



**Grundschule Am Steimel
Hennef-Uckerath
Offene Ganztagschule
Schulprogramm**

Hennef, Januar 2018

Inhaltsverzeichnis

1.	Die Gemeinschaftsgrundschule Am Steimel	
1.1	Leitziel	S. 3
1.2	Chronik	S. 4
1.3	Schulgebäude und Gelände	S. 5
1.4	Buslinien und Schülerlotsendienst	S. 5
2.	Unsere Schulkultur	
2.1	Lebensraum Schule	S. 7
2.2	Jahrgangsgemischtes Arbeiten – soziales Lernen in altersgemischten Klassen	S. 7
2.3	Besondere Veranstaltungen	S. 8
2.4	Große lesen vor	S. 9
2.5	Schulpartnerschaft	S. 9
3.	Gemeinsamer Alltag	
3.1	Klassenrat	S.10
3.2	Schulparlament	S.11
3.3	Schulversammlungen	S.11
3.4	Schulhofpaten	S.11
3.5	Schulregel	S.11
3.6	Streitschlichtung	S.12
3.7	Mitwirkung	S.12
3.8	Förderverein	S.13
3.9	Außerschulische Kooperation	S.13
4.	Lehren und Lernen	
4.1	Zeitlicher Ablauf und Studententafel	S.15
4.2	Schuleigene Arbeitspläne	S.15
4.3	Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre	S.16
4.4	Individuelle Förderung von Anfang an	S.16
4.5	Fördern und Fordern durch „Lernen lernen“	S.17
4.6	Leistungskonzept, Leistungsanforderungen und -bewertungen	S.18
5.	Gesundheitsförderung	
5.1	Ernährung	S.19
5.2	Stressregulation	S.19
5.3	Bewegung	S.20
6.	Beratung	S.21
7.	Schulleitung	S.22
7.1	Mitarbeitergespräche	S.22
8.	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	S.23
9.	Anhang	

1. Die Gemeinschaftsgrundschule Am Steimel

1. 1 Leitbild und Leitziele der GGS Am Steimel

GEMEINSAM **S**TARK
Grundschule
Am Steimel
Unsere Schule ist
ME**T**HODENLERNEN
KO**O**PERATIVES LERNEN
INDIVIDUE**L**LE FÖRDERUNG
LERNEN, **L**EISTEN UND SICH DABEI
WOHLFÜHLEN!

Wir wollen

- vertrauensvoll miteinander umgehen
- Kinder ermutigen
- uns in der Gemeinschaft wohlfühlen
- die Individualität aller achten
- Konflikte angemessen bewältigen
- Grenzen erkennen und respektieren
- Kompetenzen erwerben und erweitern

Unser Leitziel wird im alltäglichen pädagogischen Handeln an der Schule umgesetzt durch:

- eine Lern- und Betreuungsatmosphäre, die einen angenehmen Lebensraum Schule entstehen lassen,
- die Beachtung gesundheitsförderlicher Maßnahmen im Unterricht und Schulleben,
- eine umfassende Schuleingangsdiagnostik,
- ein spezielles Förder- und Forderkonzept für alle Jahrgänge,
- konzeptionelle Förderung der Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler,
- Unterrichtskonzepte, die individuelle Förderung als Grundprinzip voraussetzen.

1.2 Chronik

- 1969/70: Gründung der GGS Uckerath aus den Zusammenlegungen der früheren Volksschulen Uckerath, Lichtenberg, Hanfmühle, Dahlhausen, Eichholz, Süchterscheid und Stadt Blankenberg
(Das damalige Schulgebäude befand sich in der Burgstraße, dem heutigen kath. Kindergarten Uckerath.)
- 1971: Planung des neuen Schulgebäudes im Finkenweg
- 1975: Fertigstellung der Gemeinschaftsschule Uckerath mit Turnhalle - Start mit 12 Klassen, einem Schulkindergarten und einer türkischen Ausländerklasse
- 1976: Fertigstellung des Schwimmbads
- 1983: Auflösung der türkischen Ausländerklasse - Integration der Kinder in die jeweiligen Jahrgangsstufen
- 1994: Erweiterung des Schulgebäudes durch zwei neue Klassenräume
- 1995: Umbenennung in *Gemeinschaftsgrundschule Am Steimel*
- 1996: Einführung der Betreuung *Verlässliche Grundschule bis 13:00 Uhr*
- 2002: Auflösung des Schulkindertens nach Einführung der Schuleingangsphase
- 2003 die GGS Am Steimel wird *Offene Ganztagschule (OGS)*
- 2004/05 Einführung der Jahrgangsmischung nach dem Durchlaufmodell
- 2006 Einweihung eines Anbaus für die Mensa und eines Gruppenraums für die OGS
- 2015/16 Die GGS Am Steimel wird eine Grundschule des *Gemeinsamen Lernens*.

1.3 Schulgebäude und Gelände

Die GGS Am Steimel liegt im Stadtteil Uckerath der Stadt Hennef. Sie besteht aus zwei parallel liegenden Gebäuden, die durch einen Treppentrakt verbunden sind. Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht gemäß aktueller didaktischer und methodischer Ansprüche. Dafür stehen neben den elf Klassenräumen und den Verwaltungsräumen weitere Räume zur Verfügung: Gruppen- und Differenzierungsräume, Musikraum, Computerraum, Forscherraum, Bücherei, Entspannungsraum, Besprechungsraum, Kochküche, sowie eine Turnhalle und eine Schwimmhalle mit Lehrschwimmbecken.

Für die OGS stehen zusätzliche Gruppenräume und eine Mensa für ca. 60 Personen zur Verfügung.

Alle Klassenräume verfügen über jeweils zwei bis vier PC's bzw. Laptops mit Internetzugang und über ein interaktives Whiteboard. Zusätzlich stehen 15 I-Pads zur Verfügung.

Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.

Das Schulgelände ist in mehrere Zonen eingeteilt:

- Die Schule liegt am Hang, dadurch gibt es zwei befestigte Pausenhöfe auf zwei Ebenen.
- Wurfkörbe, ein Klettergerüst und eine Tischtennisplatte befinden sich auf dem oberen Schulhof.
- An der Turnhallenwand befindet sich ein kleiner Kletter-Parcours.
- Eine Rutsche verbindet den oberen und den unteren Schulhof miteinander. Auf dem am Gebäude liegenden Hang befindet sich ein Kletter- und Balancierparcours.
- Hinter der Turnhalle befinden sich ein kleiner Spielplatz mit einem Klettergerüst und ein Sportplatz. Er wird in großen Pausen für die Kinder zum Fußballspielen geöffnet.
- Zwischen den beiden Schulgebäuden befindet sich ein separates Gelände mit einem überdachten Sandspielplatz. Es kann als „grünes Klassenzimmer“ genutzt werden.

1.4 Buslinien und Schülerlotsendienst

Die GGS Am Steimel hat ein großes Einzugsgebiet. Viele Kinder sind auf die Fahrt mit dem Schulbus angewiesen.

Die Busse fahren montags bis freitags zu Schulbeginn und nach der 4., 5. und 6. Stunde.

Aus folgenden Orten kommen die Kinder:

Linie 1: Fernegierscheid, Mittelscheid, Niederscheid, Oberscheid, Ravenstein, Stadt Blankenberg, Süchterscheid, Adscheid, Bülgenauel

Linie 2: Eulenberg, Heide, Hove, Knippgierscheid, Köschbusch, Scheuren, Halmsharf

Linie 3: Buchheide, Darscheid, Eichholz, Hülscheid, Kraheck, Lückert, Meisenbach, Sommershof, Stotterheck, Wasserheß

Linie 4: Büllesbach, Hollenbusch, Hüchel, Lichtenberg, Zumhof, Diepensiefen

Fußgänger: Bierth, Daubenschlade, Lescheid, Uckerath, Unterbierth

Um die Sicherheit der Kinder nach Schulschluss auf dem Weg zu den Bussen zu gewährleisten, gibt es einen Schülerlotsendienst. Dieser wird täglich von sechs Kindern aus dem 4. Schuljahr übernommen.

2. Unsere Schulkultur

2.1 Lebensraum Schule

Die Grundschule erfüllt ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag nur, wenn sie ihre Schülerinnen und Schüler als Kinder ernst nimmt und ihre jeweiligen Lebensbedingungen berücksichtigt. Unsere Schule soll für Kinder nicht allein Unterrichtsstätte, sondern gleichzeitig Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum sein. In ihr sollen sich die Kinder glücklich und geborgen fühlen und in einer freien und befreienden Atmosphäre lernen können.

Kinder erschließen ihre Umwelt heute weit weniger als früher durch Eigentätigkeit und im zwischenmenschlichen Umgang.

Ein großer Teil der Wirklichkeit wird ihnen durch Medien vermittelt. Das bedeutet u.a., dass unsere Kinder mit einem breiten Spektrum an vorschulischem Wissen in die Schule kommen, was eine enorme Heterogenität im Erfahrungs- und Kenntnisstand von Dingen mit sich bringt.

Diese Veränderung bedeutet für die Kinder aber auch oft, dass sie weniger unmittelbare Erfahrungen machen.

Wir stellen uns dieser Aufgabe und bemühen uns, vielfältige Möglichkeiten von Eigentätigkeit und des zwischenmenschlichen Umgangs zu schaffen.

Die Kinder verbringen viele Stunden ihres Alltags in der Schule.

Der Lebensraum Schule soll deshalb Lebendigkeit, Gemeinschaftssinn und Geborgenheit vermitteln.

Im Rahmen des zur Verfügung stehenden Stundenkontingents bietet die Schule Arbeitsgemeinschaften im musisch-künstlerischen Bereich, sportlichen Bereich sowie im Bereich der neuen Medien an. Weitere Angebote können die Kinder nachmittags im Rahmen der OGS wahrnehmen.

Mit Hilfe des Fördervereines haben wir eine durch Eltern geführte, gut ausgestattete Schülerbücherei. Sie ist montags, mittwochs und freitags jeweils in der ersten großen Pause geöffnet.

2.2 Jahrgangsgemischtes Arbeiten - Soziales Lernen in altersgemischten Klassen

Wir unterrichten seit dem Schuljahr 2004/05 in altersgemischten Lerngruppen. Die Kinder lernen gemeinsam in jeweils zwei bis vier (*) Jahrgängen:

1./2. Schuljahr

2./3. Schuljahr

3./4. Schuljahr

4./1. Schuljahr

(* - Bei Kindern, die ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase benötigen, entscheidet die Klassenkonferenz in Rücksprache mit den Eltern, ob das Kind im Klassenverband verbleibt oder die Lerngruppe wechselt, sofern es in der Jahrgangsmischung 2/3 dem jüngeren Jahrgang zugehört. Dies hat in einigen Lerngruppen zu einer Veränderung der Klassenzusammensetzung geführt.)

Soziale Erfahrungen können beim gemeinsamen Lernen in altersgemischten Gruppen vielfältig aufgebaut und entwickelt werden durch:

- Kooperation,
- Teamaufgaben,
- Das Tragen von Verantwortung für sich und andere,
- Toleranz,

Im altersgemischten Lernen

- schaffen wir einen verlässlichen sozialen Rahmen für die gemeinsame Arbeit, durch den bewussten Aufbau einer Klassengemeinschaft, die in diesem speziellen jahrgangsgemischten Modell drei Jahre bestehen bleiben kann.
- erkennen wir die unterschiedliche Entwicklung der Kinder an, lassen sie zu und fördern sie.
- geben wir den Kindern Gelegenheit, ihren Arbeitsrhythmus zu finden.
- lassen wir jedem Kind die Zeit, die es braucht.
- steht der individuelle Lernfortschritt im Vordergrund.
- ermöglichen wir durch unterschiedliche Arbeits- und –Sozialformen sowie durch eine große Methodenvielfalt individuelles und selbstständiges Lernen.

2.3 Besondere Veranstaltungen

Im Jahresturnus wiederkehrende gemeinsame Veranstaltungen sind:

- Einschulungsfeier
- Tag der offenen Tür
- Apfelwoche
- Möglichkeit zur Teilnahme an Mathematikwettbewerben (Stufen 3/4)
- St. Martinsfest mit Martinszug
- Vorleseaktionen am bundesweiten Vorlesetag
- Adventssingen
- Weihnachtsfeiern (klassenweise)
- Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst in der kath. Kirche
- Ökumenischer Karnevalsgottesdienst in der Turnhalle
- Karnevalssitzung
- Fahrradparcours
- Sponsorenlauf
- Sport- und Spielfest
- Schulwanderung
- Ökumenischer Abschlussgottesdienst für die 4.Klässler in der ev. Kirche
- Schuljahresabschlussfeier / Verabschiedung der 4.Klässler

Rhythmisch aufeinander folgend finden im 2- bzw. 4-Jahresrhythmus folgende Veranstaltungen statt:

- Projektwochen
- Winterfest

- Schulfest
- Präventionstheater gegen sexuellen Missbrauch
- Zirkusprojekt

2.4 Große lesen vor

Einmal im Monat wird montags in der 3. Unterrichtsstunde von allen Lehrkräften und zusätzlich von Eltern und Erzieherinnen der teilnehmenden Kindertagesstätten aus Büchern vorgelesen. Neben vielen Angeboten aus der aktuellen und älteren Kinderliteratur gibt es auch ein fremdsprachliches Vorleseangebot und ein Selbstleseangebot.

Die Geschichten und Bücher werden per Aushang vorgestellt. Die Kinder tragen sich ihrem Interesse entsprechend in Listen ein.

Durch das große Angebot von Vorlesern können sich die Kinder in kleinen Gruppen von 10 bis 20 Kindern vorlesen lassen und werden so an Literatur herangeführt.

2.5 Schulpartnerschaft

Seit Beginn des Schuljahres 2007/ 08 haben wir eine Schulpartnerschaft mit der englischen Grundschule Greenfield / Pulloxhill begonnen. Jährlich besuchen wir uns gegenseitig mit ca.16 Schülern unserer Schulen. In den jeweils 3 Tagen des Austauschs begegnen die Kinder der Sprache und teilweise den Sitten und der Kultur des Nachbarlandes.

Der Kontakt mit der englischen Schule ist fester Bestandteil des täglichen Lernens. Es gibt Brief- und E-Mailkontakt.

3. Gemeinsamer Alltag

3.1 Klassenrat

Im Januar 2006 wurde die Durchführung eines Klassenrats als verbindlich in allen Klassen beschlossen.

In allen Klassen soll möglichst wöchentlich ein Klassenrat stattfinden. Dort werden Probleme und Themen der Klasse und der Schule besprochen.

Der Klassenrat fördert „die Erziehung zur Friedensfähigkeit und Gewaltfreiheit“ und unterstützt die Entwicklung von Werthaltungen und Einstellungen“ (Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW), indem z.B. gemeinsam friedliche und gewaltfreie Lösungen von Konflikten gesucht werden.

Dadurch bietet der Klassenrat eine Möglichkeit, „tragfähige Wertvorstellungen im Sinne einer demokratischen Grundordnung zu gewinnen und Urteils- und Handlungsfähigkeit zu entwickeln.“ (Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW).

Die Kinder können sich darauf verlassen, dass ihre Angelegenheiten ernsthaft behandelt werden, sich jemand für diese interessiert, sie wichtig nimmt und sich für eine Auseinandersetzung zuständig fühlt.

Ebenso werden kommunikative Kompetenzen gefördert. Damit trägt der Klassenrat zur Gesprächserziehung und zur Entwicklung einer positiven Gesprächskultur bei und somit auch zur Förderung der Sozialkompetenz.

Die Kinder lernen

- aktives Zuhören,
- Gesprächsregeln,
- Entwickeln von Kritikfähigkeit und Umgang mit Kritik,
- Lösen von Konflikten auf verbaler Ebene,
- genaues Beschreiben von Problemen,
- Verbalisieren von Gefühlen,
- Übernahme von Aufgaben im Klassenrat (Vorleser der Beschlüsse, Gesprächsleiter),
- Finden von konstruktiven Lösungen auf der Basis des Konsensprinzips,
- Auseinandersetzung mit Normen und Werten,
- ihre Sach- und Beziehungsprobleme zu lösen,
- sich für selbstverantwortliches, sachbezogenes Verhalten zu entscheiden,
- kooperativ und partnerschaftlich zu handeln,
- eigene Fähigkeiten und die der Mitschüler zu erkennen und Schwächen zu akzeptieren,
- sich an den Lernprozessen der Klasse aktiv und konstruktiv zu beteiligen,
- ein stärkeres Zugehörigkeitsgefühl zur Klassengemeinschaft zu entwickeln,
- sich mit Normen und Werten auseinander zu setzen,

- eigene Verhaltensweisen zu reflektieren und ggf. zu verändern.

Die Chance des Klassenrats und des Schulparlaments liegt in der Entwicklung einer demokratischen Klassen- und Schulatmosphäre, in der sich alle Kinder wohlfühlen und dadurch besser lernen können.

3.2 Schulparlament

Themen, welche die ganze Schule betreffen, werden regelmäßig im Schulparlament beraten und zur Abstimmung gebracht. Verbindliche Ergebnisse/Beschlüsse oder Aufträge des Schulparlaments werden an die Klassen zurückgemeldet.

Die Mitglieder des Schulparlaments sind die beiden gewählten Vertreter jeder Klasse, ein/e Vertreter/in des Lehrerkollegiums, die OGS-Leitung, die Sekretärin, eine der Schulsozialarbeiterinnen und die Schulleiterin. Geleitet wird das Schulparlament von den beiden gewählten Schulsprechern/innen.

3.3 Schulversammlungen

Die monatlich stattfindenden Schulversammlungen finden mit einem festgelegten Ritual statt, der eine besondere Werteerziehung zugrunde liegt. Ruhe und Rücksichtnahme sind oberstes Gebot bei diesen Versammlungen. Gesellschaftliche Werte, die im Klassenunterricht diskutiert wurden, werden gemeinschaftlich noch einmal besprochen und dabei auf die Wichtigkeit für das soziale Miteinander aller Menschen in der Schule eingegangen.

Die Schulversammlungen bieten eine regelmäßige Möglichkeit für musikalische Darbietungen einzelner Klassen oder Gruppen, dem Vortragen von Gedichten, ...

Die Schulversammlungen werden von den gewählten Schulsprechern/innen gemeinsam mit der Schulleiterin moderiert.

3.4 Schulhofpaten

Kinder aus jeder Klasse helfen in den Pausen. Sie unterstützen die aufsichtführenden Lehrkräfte, in dem sie z.B. leicht verletzte Kinder in das Sekretariat begleiten oder die Aufsichten zu Hilfe holen, falls ein Konflikt zu eskalieren droht.

3.5 Schulregel

Gemeinsam mit den Klassen haben das Lehrerkollegium und die pädagogischen Mitarbeiter eine, über allen Vereinbarungen stehende, Schulregel festgelegt:

Wir verhalten uns respektvoll gegenüber Menschen, Tieren, Pflanzen und Dingen!

Es wurden in allen Schulgremien sogenannte „No-Goes“ (s. Anhang) gesammelt. Entsprechende Verstöße werden von den Klassenlehrerinnen im „roten Buch“ gesammelt. Bei wiederholten Verstößen erfolgt immer eine schriftliche Information an die Eltern.

Zu Beginn der Schulzeit werden alle Eltern/Sorgeberechtigten, Kinder und Lehrkräfte gebeten eine „Schulvereinbarung“ zu unterschreiben (s. Anhang).

3.6 Streitschlichtung

In der Streitschlichtung hilft eine Streitschlichterin (Schulsozialarbeiterin) den Kindern, eine Lösung zu finden, um in Zukunft besser miteinander zurecht zu kommen.

In einer Streitschlichtung gibt es keine Gewinner oder Verlierer.

Es geht nicht um Schuld oder Unschuld, sondern der zukünftige Umgang miteinander steht im Vordergrund.

Wenn die Kinder eine Lösung gefunden haben, mit der alle zufrieden sind, unterschreiben sie am Ende einen Friedensvertrag.

3.7 Mitwirkung

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft haben die Möglichkeit der Mitarbeit und Mitbestimmung. Die Schule bezieht die Eltern in den Entwicklungsprozess ein. Erziehungsberechtigte beteiligen sich in den Mitbestimmungsgremien intensiv an diesem Prozess.

Über den aktuellen Stand des Entwicklungsprozesses werden alle Erziehungsberechtigten regelmäßig auf geeigneten Wegen z.B. Elterninformationsbriefe, Aushang, Homepage, ... informiert.

Die Kinder werden angeregt und motiviert, sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen (siehe Klassenrat, Schulparlament).

Ebenso sind die Erziehungsberechtigten eingeladen, sich neben der Mitarbeit in den Mitwirkungsgremien aktiv in der Schule zu engagieren. Das kann u.a. durch die Mitarbeit im Förderverein der GGS Am Steimel oder durch die Beteiligung an unterrichtlichen sowie außerunterrichtlichen Aktivitäten geschehen.

Zuständigkeiten und Aufgaben der Lehrkräfte werden in Lehrerkonferenzen vereinbart und schriftlich festgehalten.

Protokolle von Konferenzen erhält jedes Mitglied, das in der jeweiligen Konferenz vertreten ist. Informationen und Beschlüsse, die auch Nicht-Konferenzmitglieder betreffen, werden diesen in der Regel schriftlich oder in Pflugschaftssitzungen mitgeteilt.

3.8 Förderverein

Mit dem Ziel, die Arbeit der Grundschule vielfältig zu unterstützen, wurde vor 20 Jahren der „Verein der Freunde und Förderer der GGS Am Steimel e.V.“ gegründet. Mit der finanziellen Unterstützung des Fördervereins können für alle Kinder viele schöne Aktionen durchgeführt werden (z.B. Liedermacher-AG, Zirkusprojekt, Schulfeste, ...).

3.9 Bestehende Kooperationen

Kooperationen mit den Kindergärten:

Die GGS Am Steimel kooperiert mit den Kindergärten in Uckerath und denen der umliegenden Ortsteile. Die Zusammenarbeit basiert auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung aller Hennefer Kindertagesstätten und Grundschulen und den darin festgelegten Standards.

Kurz vor den Sommerferien findet für die zukünftigen Erstklässler ein gemeinsamer Unterrichtstag, der „Schnuppertag“, mit den zukünftigen Klassenkameradinnen und Klassenkameraden statt. Am selben Tag findet für die Eltern der kommenden Schulkinder ein Informationsabend statt.

Im Rahmen unseres monatlich stattfindenden Leseprojekts „Große lesen vor“ beteiligen sich Erzieherinnen der Kindergärten. Kinder des letzten Kindergartenjahres kommen zu dieser Vorleseaktion mit ihren Erzieherinnen in die Schule (siehe „Große lesen vor“)

Mit dem Familienzentrum Lichtenberg besteht seit 2010 ein Kooperationsvertrag.

Kooperation mit anderen Schulen – Bildungsnetzwerk Hennef:

Die Schule steht in regelmäßigem Kontakt mit allen Grundschulen, Förderschulen und weiterführenden Schulen der Stadt Hennef. Im Juli 2011 wurde in Zusammenarbeit mit dem Schulamt der Stadt Hennef mit allen Schulen der Stadt ein Kooperationsvertrag geschlossen.

Gemeinsam mit allen Schulen der Kommune werden Lerninhalte und Leistungsanforderungen für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch ausgetauscht. Für alle Hennefer Grundschulen wurde ein Kompetenzbogen für die Stufen 3/4 entwickelt und verbindlich eingeführt.

Ebenfalls finden regelmäßig gegenseitige Unterrichtshospitationen statt.

Kooperationen mit Ämtern und Therapeuten:

Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit steht die Schule in engem Kontakt zu pädagogischen Einrichtungen wie dem Jugendamt, dem schulpsychologischen Dienst des Schulamtes für den Rhein-Sieg-Kreis und dem Kinderschutzbund sowie zu Logopäden, Ergotherapeuten und psychologischen Praxen.

Kooperation mit Sportvereinen:

Der SC Uckerath bietet für Kinder der 3. und 4. Schuljahre eine wöchentlich stattfindende Tennis-AG an.

Im Nachmittagsangebot der OGS gibt es zahlreiche Angebote des SC Uckerath und des HSV (z.B. Abenteuersport, Judo, Einrad)

Kooperation mit der Musikschule Hennef:

Für Kinder der 3. Und 4. Schuljahre wird eine „Liedermacher-AG“ angeboten, die durch den Förderverein finanziert wird.

Im Nachmittagsangebot der OGS gibt es die Möglichkeit Keyboardunterricht zu erhalten.

Kooperation – außerschulische Lernorte:

Zur Erziehungsarbeit der GGS Am Steimel gehört es, den Kindern Orientierungsmöglichkeiten in ihrer Umwelt und Lebenswirklichkeit zu geben. Die von der Schule besuchten außerschulischen Lernorte sind:

- Zooschule des Zoos Köln oder des Zoos Neuwied
- Feuerwehr
- Bäckerei
- Stadtbücherei
- Odysseum Köln
- Kirchen
- u.a.

Unter Anleitung eines Verkehrspolizisten werden die Kinder von Beginn des ersten Schuljahres an mehrfach im Bereich Verkehrserziehung geschult. Dazu gehören:

- Schulwegtraining
- Schulbustraining
- Radfahrtraining

4. Lehren und Lernen

4.1 Zeitlicher Ablauf und Stundentafel

Der Unterricht beginnt täglich um 07.45 Uhr.

Ab 7.30 Uhr können die Kinder in ihre Klasse gehen. Dort ist dann Zeit für ein persönliches Gespräch mit Freunden und der Klassenlehrerin, gemeinsames Spielen oder für den Beginn der Arbeit.

1. Block (90 Min.)	1. Stunde	7.45h	-	8.30h
	2. Stunde	8.30h	-	9.15h
	große Pause	9.15h	-	9.35h
	Frühstückspause	9.35h	-	9.45h
2. Block (90 Min.)	3. Stunde	9.45h	-	10.30h
	4. Stunde	10.30h	-	11.15h
	2. Pause	11.15h	-	11.30h
	5. Stunde	11.30h	-	12.15h
	kleine Pause	12.15h	-	12.20h
	6. Stunde	12.20h	-	13.05h

Es klingelt zu den Pausen sowie zum Schulbeginn und zum Schulende.

4.2 Schuleigene Arbeitspläne

Die GGS Am Steimel hat eigene schulinterne Arbeitspläne erstellt. Grundlage dafür sind die Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW. Bei der Auswahl und Anordnung der Inhalte wurde die Lebenswirklichkeit der Kinder berücksichtigt. Die Lehrerinnen treffen in Jahrgangsstufenteams thematische Absprachen und bereiten Unterricht teilweise gemeinsam vor. So können die Lerninhalte in allen Jahrgängen auch bei einem Lehrerwechsel kontinuierlich bearbeitet werden. Die notwendigen Mindeststandards hinsichtlich der Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben, Rechnen erreichen alle Kinder bis zum Ende des 4. Schuljahres. Weiterführende Inhalte und Methoden, die die Kinder im Rahmen innerer Differenzierung bis an ihr individuelles Leistungsvermögen führen können, sind in den Arbeitsplänen ausgewiesen.

4.3 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre

Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt. Die Lernumgebung ist vorbereitet. Jeder Klassenraum verfügt über Lern- und Spielangebote. Um den Ordnungsrahmen einzuhalten, übernehmen die Kinder Dienste für die Klasse.

Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht und in Freiräumen. Die Kinder werden in ihrer Lebenswirklichkeit angenommen, indem sie z.B. in Erzählkreisen die Möglichkeit haben, über ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Eindrücke zu sprechen. Die Kinder erhalten Hilfen zur Konfliktbewältigung (siehe Klassenrat, Streitschlichtung, ...).

Die Lehrkräfte und Schulsozialarbeiterinnen arbeiten mit den Mitarbeiterinnen der OGS Hand in Hand.

Die Gruppenleitungen der OGS nehmen regelmäßig stundenweise am Unterricht teil. Es werden inhaltliche und organisatorische Absprachen getroffen. Ein pädagogischer Austausch über einzelne Kinder, Absprachen bezgl. der Hausaufgaben und ein Austausch von Förder- und Arbeitsmaterialien finden regelmäßig statt.

Die Gruppenleitungen nehmen bei Bedarf an pädagogischen Konferenzen teil.

Jährlich findet eine gemeinsame Ganztagskonferenz zu einem die gesamte Schule betreffenden Thema statt.

Die gute Zusammenarbeit und Vernetzung des Vormittags- und Nachmittagsbereich gibt den Kindern Sicherheit und trägt so zu einer guten Lernatmosphäre bei.

4.4 Individuelle Förderung von Anfang an

Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur Diagnose der individuellen Lernstände.

- Sprachstandsfeststellung bei der Anmeldung der Schulneulinge
- Schuleingangsdiagnostik für basale und fachliche Kompetenzen

Um den Übergang vom Kindergarten zur Schule harmonisch und effektiv gestalten zu können, besucht die Fachkraft für die Schuleingangsphase und die Sonderpädagogin der GGS Am Steimel an einem oder mehreren Tagen alle kommenden Schulkinder in ihren Kindertagesstätten. Gemeinsam mit den Erzieherinnen wird beraten, welche Fördermaßnahmen für die Kinder vor Schulbeginn wichtig sind. In diesem Zusammenhang finden auch gemeinsame Elterngespräche statt, um den Kindern einen optimalen Schulstart zu ermöglichen.

Diagnosemaßnahmen nach Schuleintritt finden statt durch:

- Beobachtungen im Unterricht
- Screening in den ersten Schulwochen

- Tests zur Feststellung des individuellen Lernstands im Bereich Rechtschreiben (HSP)
- Testverfahren im Bereich Lesen und Mathematik

Die Ergebnisse der Diagnostik fließen ein in ein Konzept zur systematischen, individuellen Förderung aller Kinder, bezogen auf ihren Lernstand und ihr Leistungsvermögen.

Förder- und Fördermaßnahmen an unserer Schule:

- Informationsgespräch mit den Eltern schon vor Schulantritt
- spezielle Fördergruppen im 1. Schuljahr, z.B. Förderung der Wahrnehmung, der phonologischen Bewusstheit und der Psychomotorik
- Förderung im Deutsch- und Mathematikunterricht innerhalb des Klassenunterrichts durch individuelle Förderpläne bis zum 4. Schuljahr
- Intensive Sprachförderung für Kinder ohne bzw. mit wenigen Deutschkenntnissen (Sprachfördergruppe-SFG)

Die GGS Am Steimel fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen und Neigungen durch:

- Differenzierung im Unterricht
- Teilnahme an Wettbewerben (Mathematik, Europawochelauf der Stadt Hennef, Malwettbewerbe, Schreibwettbewerbe, Sportfest der Schule mit der Möglichkeit des Erwerbs des Sportabzeichens, Leseförderung durch Antolin,
- Teilnahme an Kinderakademien,
- Einrichten von AG's.

Die Förderung kann Maßnahmen der inneren wie der äußeren Differenzierung sowie zusätzliche Fördermaßnahmen umfassen.

Die Förderung in äußerer Differenzierung findet in Kleingruppen z.B. im Trainingsraum statt und erfolgt parallel zum regulären Unterricht.

Ausführliche Informationen zur individuellen Förderung finden sich im Konzept zum *Gemeinsamen Lernen* und dem Förderkonzept der Schule.

4.5 Fördern und Fordern durch „Lernen lernen“

Die Lehrkräfte vermitteln den Kindern Schlüsselqualifikationen für ein lebenslanges Lernen.

Methodentraining, Kommunikationstraining und Teamtraining helfen den Kindern, sich selbstbewusst neue Informationen zu beschaffen, zu verarbeiten, zu üben und zu sichern sowie auch frei vorzutragen.

Methodenkompetenz, Fachkompetenz und Sozialkompetenz führen somit zur personalen Kompetenz der Kinder.

Dadurch vermittelt der Unterricht Schlüsselqualifikationen, die heute im Schul- und Berufsleben gefordert werden sowie zur Teilhabe am gesellschaftlichen

Leben befähigen. Im Erwerb dieser Schlüsselqualifikationen sieht das Kollegium und alle pädagogischen Mitarbeiter der GGS Am Steimel einen wichtigen Baustein für die täglichen Lernprozessen der Kinder.

Die Kompetenzerweiterungen sowohl in methodischer als auch sozial-emotionaler Hinsicht stärken das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der Kinder. Sie haben mehr Zutrauen in ihr eigenes Können, das sich wiederum positiv auf die Leistung auswirkt.

Alle zwei Jahre finden Projektstage zu den Themenfeldern (Methodentraining, Kommunikationstraining und Teamtraining) statt, an denen die Methoden und Techniken ausführlich behandelt werden.

4.6 Leistungskonzept, Leistungsanforderungen und –bewertungen

Kinder, die in die Schule kommen, sind in der Regel sehr arbeits- und leistungswillig. Diese Lern- und Leistungsbereitschaft soll erhalten und gefördert werden.

Die Lehrkräfte der GGS Am Steimel berücksichtigen bei ihrer pädagogischen Arbeit, dass nicht alle Kinder gleichzeitig gleiche Leistungen erbringen können.

Alle Kinder sollen die ihnen individuell möglichen Ziele erreichen.

Dieser Grundsatz ist Basis des Leistungskonzepts der GGS Am Steimel. Es geht darum, die Kinder zu ermutigen, indem sie ihre Kompetenzen stärken und Schwächen oder Fehler als Chance zum Lernzuwachs nutzen lernen.

In allen Bereichen gilt das Prinzip des entdeckenden Lernens, denn nur das, was das Kind selbst erkennt und durchdringt, wird fester Bestandteil seiner Kompetenzen.

Damit die Leistungen in allen Klassen gleich bewertet werden, haben wir Grundsätze zur Leistungsbewertung aufgestellt. Allen Beteiligten werden die vereinbarten Grundsätze bekannt gegeben. In den Jahrgangsstufenteams werden Lernzielkontrollen gemeinsam erstellt und Bewertungskriterien festgelegt.

Die Schule honoriert besondere Leistungen der Kinder bei externen Wettbewerben (z. B. in Mathematik: Känguru-Wettbewerb, Landesweiter Mathematikwettbewerb, Teilnahme bei städtischen Sportveranstaltungen, Antolin) durch öffentliche Siegerehrungen, Aushänge, Urkunden und teilweise durch Geschenke (z.B. Büchergutschein für fleißiges Leseüben).

In den Klassen 1-3 erhalten die Kinder Textzeugnisse. Im 4. Schuljahr gibt es Notenzeugnisse.

Ausführliche Informationen finden sich im Leistungskonzept der Schule.

5. Gesundheitsförderung

Zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung beteiligen wir uns seit dem Schuljahr 2010/11 an dem Projekt „Tut mir gut“ (BZGA / Verein KIVI des Rhein-Sieg-Kreises). Ziel des Projekts ist es, verbindliche Qualitätsstandards für gesundheitsfördernde Maßnahmen an der Schule nachhaltig sicherzustellen. Eine schulinterne Projektgruppe erarbeitet geeignete strukturelle Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung in der Schule und regt die gemeinsame Umsetzung in der Schule an.

Die drei Elemente „Bewegung – Ernährung – Stressregulation“ werden miteinander verknüpft und nach außen sichtbar umgesetzt. Auch im jährlich stattfindenden Sport- und Spielfest werden sichtbar alle Elemente miteinander verknüpft.

Im Schuljahr 2014/15 wurde die Schule nachzertifiziert.

5.1 Ernährung

In der GGS Am Steimel legen wir großen Wert auf gesunde Ernährung. In diesem Zusammenhang bitten wir die Eltern auf ein gesundes und abwechslungsreiches Frühstück für ihr Kind zu achten. Dazu gehört auch die ausreichende Versorgung mit Flüssigkeit. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit regelmäßig Schulmilch zu bestellen oder Wasser zu trinken.

Einmal pro Quartal bereiten jeweils drei Klassen ein gesundes Frühstück vor (Finkenfrühstück), das in der großen Pause für einen kleinen Obolus verkauft wird.

Seit dem Schuljahr 2011/12 nimmt die Schule am EU-Schulobstprogramm teil. An drei Tagen der Woche erhält jedes Kind der Schule in der Frühstückspause kostenlos Obst und Gemüse.

5.2 Stressregulation

Für den Schwerpunkt Stressregulation gibt es einen entsprechend eingerichteten Raum für Entspannungsphasen.

Für den Ruhebereich des Schulhofs wurden geeignete Sitzgelegenheiten und Spielgeräte zur Gleichgewichtsschulung angeschafft, denn nicht jedes Kind entspannt sich durch viel Bewegung in den Pausen, Ruhepausen bzw. Rückzugsmöglichkeiten werden für einige Kinder immer wichtiger. Es ist uns bewusst, dass Stressbewältigung nicht nur durch Entspannung erreicht wird, deshalb sehen wir unser Streitschlichtersystem sowie die Lernkultur des Bausteins „Lernen lernen“ auch als wichtigen Beitrag zur Stressbewältigung. Nur wer angstfrei lernen kann, bleibt stressfrei.

Im Sinne der Lehrergesundheit steht den Lehrkräften in den Pausen der Ruhehof zur Verfügung.

5.3 Bewegung

Neben den Dauerbewegungsangeboten des Schulsports werden regelmäßig inszenierte Angebote im Bereich Bewegung gemacht. Während des Schulvormittags und auch im Nachmittagsbereich der OGS achten die Kolleginnen auf Bewegungsphasen.

Um den Kindern individuelle Bewegungs- und Entspannungsphasen zu ermöglichen, wird ihnen ein Spektrum an Möglichkeiten vorgestellt und mit ihnen eingeübt. Bei Notwendigkeit werden die Kinder entweder darauf hingewiesen, die Bewegungsübungen zu nutzen, bzw. die Kinder nutzen ihre Bewegungspausen eigenständig zu individuellen Zeiten.

Die Kinder werden an der Ausgestaltung der Angebote beteiligt. Wöchentlich wechselnd schlägt eine Lerngruppe in den Hofpausen Aktivitäten für andere Kinder vor und organisiert diese.

6. Beratung

Grundlage für eine gelingende Kooperation von Elternhaus und Schule ist die gemeinsame Sorge für die Kinder und deren Erziehung. In der GGS Am Steimel wird ermöglicht, dass sich Eltern, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte zu schulischen und erzieherischen Fragen austauschen können. Dabei werden Probleme geklärt und Menschen gestärkt. Die GGS Am Steimel bietet dazu vielfältige Gelegenheiten.

Neben den regelmäßig stattfindenden Elternsprechtagen und bei Bedarf stattfindenden Lehrersprechstunden gehören folgende Beratungsgelegenheiten dazu:

- Beratung zum Schulbeginn
- Beratung zu Fördermöglichkeiten in der Schuleingangsphase und in den weiteren Jahrgängen
- Beratung bei allgemeinen Schul- und Erziehungsfragen
- Beratung über sonderpädagogische Fördermöglichkeiten
- Beratung zum Übergang in weiterführende Schulen

Die Schule kooperiert dabei mit den Kindern, den Erziehungsberechtigten und außerschulischen Institutionen wie: Erziehungsberatungsstelle, Schulpsychologischer Dienst, Jugendamt, therapeutischen Einrichtungen sowie Erzieherinnen der Kindertageseinrichtungen und den Lehrkräften der weiterführenden Schulen.

7. Schulleitung

Die Schulleiterin nimmt die Führungsverantwortung wahr.

Sie erarbeitet mit der Steuergruppe Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung. Die Umsetzung wird mit dem gesamten Kollegium abgesprochen, realisiert und in ihrer Wirksamkeit überprüft.

Die Schulleitung beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen. Entscheidungskriterien sind die Ziele und Effizienz des vereinbarten Schulentwicklungsprozesses.

7.1 Mitarbeitergespräche

In den Mitarbeitergesprächen findet ein Austausch über die Ziele und Arbeitsschwerpunkte sowohl des vergangenen als auch der zukünftigen Schuljahre statt. Die Kolleginnen haben die Möglichkeit, im Gespräch mit der Schulleitung Arbeitsschwerpunkte mit einer konkreten Zielbestimmung zu vereinbaren. Hierbei können Unterstützungs- und Fortbildungswünsche konkret benannt werden. Regelmäßig finden Hospitationen der Schulleitung bei den Kolleginnen statt. Die Eindrücke können mit in das Gespräch einfließen. Im Hinblick auf die gesamtschulische Entwicklung sollen diese Gespräche dazu beitragen, dass die Weiterentwicklung der Schule stärker gefördert bzw. ausgeschöpft wird. Die Erweiterung beruflicher Kompetenzen sichert einen nachhaltigen Qualitätsbestand der Schule. Die Schulleitung hat die Möglichkeit, die Kolleginnen konkret bei ihren Vorhaben zu fördern und zu unterstützen. Lösungen können gemeinsam entwickelt werden. Entwicklungsprozesse im Kollegium werden schneller und effizienter vorangetrieben. Arbeitsbedingungen und Unterrichtsorganisation können auf Entwicklungsvorhaben abgestimmt werden.

Die Schulleitung kann so dazu beitragen, dass die im Leitbild benannte Umsetzung von Innovationen zur ständigen Weiterentwicklung der Schule unterstützt wird.

8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Qualitätsentwicklung aller Bereiche vollzieht sich im Rahmen des gesamten Schulentwicklungsprozesses. Die GGS Am Steimel versteht sich als „lernendes System“, das kontinuierlich daran arbeitet, die einzelnen Qualitätsbereiche zu optimieren:

- Unterrichtsentwicklung
- Personalentwicklung (Fortbildungsbeauftragte)
- Organisationsentwicklung

Das im Leitziel der GGS Am Steimel angeführte Teilziel „Die Kinder sollen alle Kompetenzen erwerben und erweitern“ ist dabei Orientierungspunkt für die pädagogische Arbeit.

Maßnahmen dafür sind:

- pädagogische Lehrerkonferenzen, die dem Leitziel und den daraus entwickelten, aktuellen Zielen der Schulentwicklung entsprechen,
- individuelle Lehrerfortbildungen,
- Bildung einer schulinternen Steuergruppe, die die Schulentwicklung zielgerichtet steuert.

Die Aufgaben der Steuergruppe sind:

- Planung von Entwicklungsvorhaben,
- Mitarbeit in der Vorbereitung von Konferenzen,
- Planung von Evaluationen,
- Personalentwicklung,
- Teamentwicklung,
- Anregungen zur Vereinbarung über Qualitätsbausteine

Folgende Konzepte haben wir seit 2000 entwickelt:

- Konzept „Offene Ganztagschule“
- Konzept zur Reform der Schuleingangsphase und des jahrgangsgemischten Lernens
- Förderkonzept
- Förderkonzept für Kinder mit Migrationshintergrund
- Medienkonzept
- Vertretungskonzept
- Sicherheitskonzept
- Konzept zur Hausaufgaben-Praxis
- Fortbildungskonzept

Im Schuljahr 2007/08 wurde ein IST-Stand unserer Arbeit analysiert. Auf Grundlage dieser Stärken-Schwächen-Analyse wurden weitere Entwicklungsprozesse geplant.

Die Schule nutzt die Ergebnisse der jährlich durchgeführten Vergleichsarbeiten VERA für die Weiterentwicklung des Unterrichts in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Schulprogrammarbeit ist ein ständiger Entwicklungsschritt.
Ein nächster Arbeitsschritt der Schule wird sein, schulinterne Evaluationen durchzuführen, um ein Feedback zu verschiedenen Qualitätsbereichen zu erhalten.

Das gute Arbeitsklima, das besondere Engagement aller Lehrkräfte, Mitarbeiter und Eltern und die große Leistungsbereitschaft ermöglichen die erfolgreiche Arbeit an unserer Schule.